

AIHK MITTEILUNGEN

Wirtschaftspolitisches Mitteilungsblatt für die Mitglieder der AIHK



Peter Lüscher, lic. iur.
Geschäftsführer der AIHK, Aarau

Bald werden die Wahlversprechen eingelöst ...

Liebe Leserinnen und Leser

In wenigen Wochen startet das neu zusammengesetzte Bundesparlament in seine erste Session. Ab dann wird sich weisen, wer die im Wahlkampf versprochene Wirtschaftsfreundlichkeit tatsächlich lebt. Wir werden das Stimmverhalten der aargauischen Deputation in Bern über die ganze Legislatur im Auge behalten. Nach der Wahl ist schliesslich vor der Wahl.

Vom neuen Parlament ist eine Vielzahl von Vorlagen zu behandeln, welche für die Unternehmen von grosser Bedeutung sind. Zu denken ist beispielsweise an die Energiestrategie 2050, an die Unternehmenssteuerreform III oder an die Altersvorsorge 2020. Bei all diesen Geschäften geht es letztlich um die Konkurrenzfähigkeit unserer Betriebe und des Standorts

Schweiz. Eine Erhöhung der Produktionskosten durch weitere Abgaben oder der Arbeitskosten durch zusätzliche Lohnbeiträge schwächt die Stellung der schweizerischen Unternehmen im harten internationalen Wettbewerb. Daneben droht aber gerade den für uns typischen Familienunternehmen auch Gefahr von weniger «spektakulären» Vorlagen: Zum wiederholten Mal will der Bundesrat die Rechnungslegungsvorschriften für nicht börsennotierte private Unternehmensgruppen verschärfen. Wirtschaftsfreundliche Parlamentarierinnen und Parlamentarier werden dem hoffentlich den Riegel schieben. Jede Zusatzbelastung für die Unternehmen, die nicht zwingend notwendig ist, muss verhindert werden. Nur so können wir unsere guten Standortbedingungen halten und damit Arbeitsplätze sichern.

Die bestehende Ungerechtigkeit beseitigen

Die Neuordnung des Finanzausgleichs wird demnächst im Grossen Rat behandelt. Die vorberatende Kommission hat zwei Änderungen an der regierungsrätlichen Botschaft vorgenommen, welche die Forderungen der AIHK teilweise aufnehmen: Auf Beiträge an die regionale Standortförderung soll verzichtet werden. Der Mindeststeuerzuschlag von vier Prozent für die juristischen Personen soll entfallen. Diese bleiben aber gegenüber den natürlichen Personen immer noch benachteiligt.

> Seite 70

Arbeitsmarkt: Erfolgsfaktor Flexibilität

Die Schweizer Wirtschaft und der Arbeitsmarkt haben sich in der Vergangenheit im internationalen Vergleich als robust erwiesen. So konnte die Industrie die Frankenaufwertung oft mit Produktivitätsgewinnen kompensieren. Seit dem 15. Januar 2015 hat der Druck auf die produzierenden und exportierenden Unternehmen jedoch zugenommen. Experten prognostizieren teils düstere Szenarien. Einschätzungen zur Lage und Zukunft auf dem Arbeitsmarkt.

> Seite 72

Aargauer Firmen beschäftigen ältere Mitarbeiter

Am 18. August 2015 hat Alain Berset in Aarau behauptet, dass Arbeitgeberinnen «kein Interesse» daran hätten, ältere Mitarbeiter zu beschäftigen. Wer die Behauptung des Bundesrats widerlegen möchte, kann auf die Webseite des Schweizerischen Arbeitgeberverbands verweisen, auf der zahlreiche Unternehmen, die überdurchschnittlich viele ältere Mitarbeiter beschäftigen, porträtiert werden. > Seite 74

Die Villa Paul – ein Ort, an dem sich die Leute wohlfühlen

Sie sind innovativ, couragiert und manchmal auch ein bisschen verrückt – Jungunternehmer. Unsere Wirtschaft ist auf den Erfindergeist und das Engagement neuer Marktteilnehmer angewiesen. Die AIHK hat sich im Kreise ihrer Mitglieder umgehört und wollte wissen, was die Jungunternehmen antreibt, welche Klippen sie zu umschiffen haben und welche Ziele sie verfolgen. Heute im Fokus ist die Villa Paul GmbH mit Geschäftsführerin Doris Rickenbacher. > Seite 76

DER AARGAU IN ZAHLEN

Bevölkerungswachstum im Aargau hält weiter an

Die Bevölkerungszunahme im Kanton Aargau beträgt im ersten Halbjahr des laufenden Jahres 4395 Personen und liegt damit gleich hoch wie in der entsprechenden Vorjahresperiode. Gemäss Resultaten von Statistik Aargau erreicht die Bevölkerung per Ende Juni 2015 damit einen Bestand von 649 225 Personen. Das relative Bevölkerungswachstum beträgt somit 0,68 Prozent. Die Zahl der Schweizerinnen und Schweizer beträgt neu 493 301 Personen, diejenige der Ausländerinnen und Ausländer 155 924. Dies entspricht einem Ausländeranteil von 24,0 Prozent. Hauptfaktor für das Wachstum ist der Wanderungsgewinn von 3421 Personen, während der Geburtenüberschuss mit 580 Personen eine untergeordnete Rolle spielt.